

Wildkatze gefunden – was tun?

Empfehlungen für die Erstversorgung Europäischer Wildkatzen (*Felis silvestris silvestris*)



Retscheider Hof
Wildtierstation &
Wildtierforschung



Wildkatze gefunden – was tun?

S. Huck, M. Trinzen

Inhalt

- Die Europäische Wildkatze3
- Juvenile Wildkatzen.....3
 - » Identifikationshilfe4
 - » Erstversorgung5
 - » Unterbringung5
 - » Aufwärmen5
 - » Nahrung.....6
 - » Medikation6
- Adulte Wildkatzen8
 - » Identifikation.....8
 - » Erstversorgung 10
 - » Unterbringung 10
 - » Nahrung..... 10
 - » Medikation 11
- Transport 11
- Rechtliches..... 12
- Links 12

Fotos Titelseite und Rückseite:
Wieselfilm,
Andrea Hergersberg



Die Europäische Wildkatze

Neben der Bejagung der Wildkatze führten gravierende Veränderungen ihres Lebensraums fast zu ihrer Ausrottung.

Obwohl man die Gefahr des Aussterbens der Wildkatze bereits 1934 erkannt und sie im deutschen Reichsjagdgesetz unter vollständigen Schutz gestellt hatte, blieb den Beständen nur eine kurze Zeit der Erholung: Auch die Wildkatze unterlag dem erneuten Jagddruck in der Nachkriegszeit, in der vor allem Beutegreifer mit „verwertbarem“ Fell mittels Totschlagfallen gefangen wurden. Schutzstatus hin oder her, eine Totschlagfalle macht da keinen Unterschied: sie schlägt tot. Überlebt hat die Wildkatze diese Zeit nur in wenigen Rückzugsgebieten als stark verinselte Population.

Bis heute hat sich vieles geändert. Zwar gibt es immer noch Totschlagfallen, doch kommen sie deutlich seltener zum Einsatz. Verhängnisvoller sind für die Wildkatze die immer einschneidenderen landschaftlichen Veränderungen, die auf lange Sicht zum Totalverlust ihres Lebensraums führen.) Trotzdem erholen sich langsam die verbliebenen Restbestände und die Wildkatze muss sich neue Lebensräume erschließen, die man bisher nicht als wildkatzentypische Habitate angesehen hat.

Die Anwesenheit des heimlichen und hoch spezialisierten Jägers wird oft über Jahre nicht wahrgenommen. Manchmal erfahren wir von seiner Anwesenheit nur durch einen Totfund, einen Schnappschuss auf einer Fotofalle oder durch die inzwischen recht bekannten Lockstock-Aktionen des BUND.

Es kommt daher vor, dass Wildkatzen in Tierheimen, Tierarztpraxen oder in Katzenpflegestellen abgegeben werden, weil sie mit Hauskatzen verwechselt werden. Sicher liegt das an der Unkenntnis der meisten Menschen. Nicht selten bedeutet eine solche Verwechslung den Tod für diese hochgradig stress- und krankheitsanfälligen Tiere.

Bitte lesen Sie deshalb diese Broschüre aufmerksam durch. Sie gibt Ihnen Hilfestellung für die Identifikation von Wildkatzen sowie für die Erstversorgung, Unterbringung und den Umgang mit Findlingen. Außerdem finden Sie Kontaktdaten von Einrichtungen, die Erfahrung mit der Pflege und Unterbringung von Wildkatzen haben und Ihnen gern mit Rat und Tat zur Seite stehen werden. So kann schnell eine fach- und wildkatzengerechte

Unterbringung gefunden und Ihr Findling mit seinesgleichen vergesellschaftet und gegebenenfalls gesund gepflegt werden – damit er gut vorbereitet in seinen Lebensraum zurückgebracht werden kann, wenn die Zeit gekommen ist.



Entlassung Jung-Kuder nach Rehabilitation

Juvenile Wildkatzen

Je kleiner das Wildkätzchen ist, umso größer ist die Verwechslungsgefahr mit jungen Hauskatzen. Obwohl es „natürlicher“ erscheint, dass ein Wildkätzchen im Wald gefunden wird, so ist Siedlungsnähe letztendlich doch kein ausschlaggebendes Kriterium dafür, dass es sich tatsächlich auch um eine Wildkatze handelt. Bei Einzelfunden kann man in der Regel von einem „echten“ Notfall ausgehen, insbesondere wenn das Tier die Nähe des Menschen sucht. Funde ganzer Würfe werden meist aus Unkenntnis der Finder, etwa beim Spielen in der Sonne, eingesammelt, obwohl sie gar nicht in Not waren und das Muttertier die „Entführung“ vermutlich sogar mit ansehen musste.

Fund eines ganzen Wurfs: Sind die Kätzchen gut genährt und hat kein Kontakt zu Hauskatzen oder sonstigen Infektionsquellen stattgefunden, ist sofort oder zumindest gleich nach der Erstversorgung eine Rückführung zum Fundort angeraten! Gerne stehen wir Ihnen beratend zur Seite!

Identifikationshilfe

Auffallend bei kleinen Wildkatzen ist, neben einem sehr dichten und „flauschigen“ Fell, die stark ausgeprägte, schwarz abgesetzte Zeichnung im Nackenbereich. Der Aalstrich auf dem Rücken wirkt noch recht breit, endet aber in der Regel vor dem Schwanzansatz.



Foto: Retscheider Hof

Alter: ca. 3 Wochen

Die Schwänzchen der kleinen Wildkatzen laufen keilförmig zu und enden in einer meist schwarzen Spitze. Die für die Wildkatze typischen Ringe sind bereits gut zu erkennen.



Foto: privat

Alter: ca. 2-3 Wochen

Weitere Fotos zum Vergleich von Wild- und Hauskatzen finden Sie unter www.retscheider-hof.de



Foto: Andrea Hergersberg

Alter: ca. 5-6 Wochen

Je älter eine junge Wildkatze ist, umso deutlicher lassen sich die typischen Merkmale erkennen:

Die Pfoten sind kurz und breit und wirken im Verhältnis zum Körper überproportional groß. Die scharf abgegrenzten Streifen im Nacken sind, ebenso wie der Aalstrich und die Ringe am Schwanz, deutlich sichtbar. Das Schwanzende wirkt zunehmend runder.

Neben diesen optischen Merkmalen sind wildkatzentypische Verhaltensmerkmale das Sich-Verstecken und Ausweichen oder der Versuch, sich durch flaches Auf-den-Boden-Pressen „unsichtbar“ zu machen. Beobachten lassen sich diese Verhaltensweisen vor allem in einem unruhigen, lauten Umfeld.

Neben Fauchen und Spucken sind das seitliche Abklappen der Ohren bis hin zum völligen Anlegen an den Kopf und ein tiefes Knurren ein deutliches Signal für Stress und massive Angst. Wildkätzchen werden auch mit viel Mühe nicht zahm!



Foto: Retscheider Hof

Alter: zwischen 6 und 10 Wochen



Foto: privat

Erstversorgung

Bitte bedenken Sie: Das Kätzchen hat den Verlust der Mutter hinter sich, wurde vielleicht über einen längeren Zeitraum nicht versorgt, ist unterkühlt und jetzt in fremder Umgebung mit fremden Geräuschen und Gerüchen! Dieser Stress kann zu einem tödlichen Kollaps führen! Bitte sorgen sie schnellstmöglich für eine ruhige Unterbringung!

» Unterbringung

Die Unterbringung sollte separat und absolut ruhig sein. Ideal ist eine erhöhte Position. Auch das Handling sollte „auf Augenhöhe“ mit dem Kätzchen stattfinden, denn Bewegungen von oben werden als besonders bedrohlich empfunden. Kann Ihre Einrichtung das nicht ermöglichen, ist eine Unterbringung bei einem Pfleger oder einer fachkundigen Privatperson ohne Haustiere und Kinder anzuraten. Es braucht nicht viel Platz, denn kleine Wildkatzen legen noch keine weiten Strecken zurück. Ein begrenzter Raum bietet dem Findling Sicherheit. Wichtig ist eine Rückzugsmöglichkeit, die einer dunklen Höhle gleicht, zum Beispiel eine kleine Box in einer großen Hundebox (auf geringen Gitterzwischenraum achten!) oder eine kleine Höhle in einem geschlossenen Welpenauslauf. Eine Katzenttoilette sollte neben dem Eingang (möglichst dunkel) aufgestellt werden. Bitte verwenden Sie eine Natureinstreu ohne geruchsbindende Zusätze. Wildkatzen sind sehr geruchsempfindlich! Dunkeln Sie die Unterbringung insgesamt ab. Abdunkeln mindert den Stress. Ein „eingerichtetes“ Zimmer mit Klettermöglichkeiten (z.B. Gardinen) ist definitiv ungeeignet und birgt eine hohe Verletzungsgefahr!

links:
Wildkätzchen
ca. 5-6 Wochen alt

unten:
Drei Tage Versorgung mit Katzennass-Futter in einem Privathaushalt mit Hunden führten zum Tod dieses Kätzchens.



Foto: Retscheider Hof

» Aufwärmen

Unterkühlten Kätzchen bietet man Wärme an – bitte verwenden Sie kein Rotlicht, da es dehydriert und die empfindlichen Augen schädigt! Eine handwarme Wärmflasche oder eine gut in Handtücher eingepackte SnuggleSafe-Wärmescheibe wird so eingebracht, dass das Kätzchen die Wärmequelle gut verlassen kann.

Ganz kleine Wildkätzchen, die die Augen noch geschlossen haben, sind auf eine Wärmequelle angewiesen!

» Nahrung

Ist das Kätzchen noch sehr klein und hat geschlossene oder bereits geöffnete, aber noch blaue Augen, braucht es Aufzuchtmilch, da es noch nicht in der Lage ist, festes Futter zu verdauen. Cat-Milk (Gimpet) oder auch Babycat Milk (Royal Canin) kann in der Erstversorgung angeboten werden. Bitte niemals in Rückenlage füttern, es besteht dabei die Gefahr, dass die Kleinen sich verschlucken und Milch in die Luftröhre/Lunge gelangt. In den meisten Fällen führt das zu einer Lungenentzündung und in der Folge zum Tod. Kleine Kätzchen saugen in Bauchlage! Solange das Kätzchen noch nicht selbstständig laufen kann, muss der Kot- und Urinabsatz mittels Bauchmassage stimuliert werden!

Ist das Kätzchen schon älter, kann die Aufzuchtmilch im Schälchen angeboten werden. Im Wechsel sollte dazu gewolfenes Rindermuskelfleisch/Rindertatar, angereichert mit einem Kalk-Vitaminpräparat, angeboten werden. Stark geschwächte Kätzchen können mit Bioserin (Kräftigungs- und Nährmittel) oder ReConvales Tonicum (Diät-Ergänzungsfuttermittel zur Gewichtszunahme) unterstützt werden.

Kommerzielles Katzennassfutter in jeder Form ist dagegen unverträglich und kann zu massivem Durchfall führen!

Bitte beachten Sie:

Zwangsfütterungen sind absolut zu unterlassen! Sie erhöhen nur den Stress und führen nicht zum Erfolg!

Vermeiden Sie absolut jede Form von Stress! Für das Überleben kleiner Wildkatzen ist ein dunkles Versteck existenziell. Also keine Fotoshootings, erst recht nicht unter Einsatz von grellem Licht oder Blitz!

Keine unnötigen Störungen. Die Versorgung und Pflege des Wildkätzchens sollte in eine Hand gegeben werden, die bereit ist, auch nachts entsprechend zu füttern, denn auch wechselnde Pfleger rufen Dauerstress hervor.

Für eine erfolgreiche Auswilderung ist die zeitnahe Unterbringung in einer Auffangstation zwingend notwendig!

Medikation

Erst Stabilisation, dann Medikation!

Wenn Medikamente verabreicht werden müssen, sollten Sie vorab klären, ob die Inhaltsstoffe für Wildkatzen verträglich sind. Lässt sich eine Gabe von Medikamenten nicht vermeiden, sind diese unbedingt genau auf das Gewicht zu dosieren! Eine Überdosierung kann gefährliche Folgen für das Kätzchen haben.

Oft werden kleine Wildkatzen deutlich älter geschätzt, als sie wirklich sind, da sie in Geschicklichkeit und Größe den Hauskatzen weit überlegen sind. Ein abgemagertes, vier bis zehn Wochen altes Kätzchen braucht keine umfangreiche Wurmkur oder ein Spot-on gegen Flöhe! Wildkätzchen vertragen Chemie genauso wenig wie andere Wildtiere. Es kommt in vielen Fällen zu einer völligen Überlastung von Leber und Niere, was nicht selten zu einem schnellen, aber qualvollen Tod des Kätzchens führt.

Die gleichzeitige Gabe eines Spot-on und einer Wurmkur in Pasten- oder Tablettenform, erst recht ein entsprechendes Kombipräparat, kann zu einer hochgradigen Vergiftung und dem schnellen Eintritt des Todes führen! Eine prophylaktische Behandlung ist bei Wildkatzen nicht nötig.

Bitte verabreichen Sie keine Medikamente ohne vorhergehende Diagnose durch einen Fachmann!

Am besten schon vor, spätestens aber nach der Stabilisation, sollte Kontakt zu einer wildkatzen-erfahrenen Person oder einer Einrichtung aufgenommen werden, die Erfahrung mit der Aufzucht von Wildkatzen hat. Der Zeitraum der Einzelhaltung muss so kurz wie möglich gehalten werden und Vergesellschaftung ist in der Regel nur dort möglich. Kätzchen, die bereits in einer Tierarztpraxis vorgestellt, und in einem Tierheim, einer Katzenpflegestelle oder -pension untergebracht wurden, sollten vor Abgabe mittels eines Kot-Schnelltests (z.B. Speed Parvo/Vierbac) auf

Parvo (Panleukopenie, Katzenseuche) getestet werden. Ob eine Impfung des Wildkätzchens angeraten ist, hängt von seinem Alter, möglichem Kontakt zu Hauskatzen, Symptomen wie Fressunlust oder auch Durchfall ab. Auch hier gilt: **Bitte wenden Sie sich an eine wildkatzen-erfahrene Person!**

Impfungen dürfen nur nach Absprache mit der aufnehmenden Wildtierstation durchgeführt werden, da sie falsch positive Testergebnisse liefern. Nicht alle Impfstoffe sind für Wildkatzen geeignet (siehe www.europaischewildkatze.de).



Foto: Wieselfilm

Hochgradige Infektion der Augen nach Tierheimaufenthalt



Foto: Wieselfilm

Trotz aller Bemühungen konnte nach wochenlanger Therapie nur ein Auge Gerettet werden.

Adulte Wildkatzen

Bei den erwachsenen Wildkatzen, die gefunden werden, handelt es sich in den meisten Fällen um Tiere, die im Straßenverkehr mehr oder weniger schwer verletzt wurden, in Wildzäunen hängen geblieben sind oder auch um geschwächte Tiere, die aufgrund lang anhaltenden Frosts und/oder einer geschlossenen Schneedecke nicht genug Beute finden konnten



Foto: Detlef Wurst

Angefahrene adulte Wildkatze



Foto: Detlef Wurst

Gesicherte adulte Wildkatze

Identifikation

Wildkatzen haben eine beige-bräunliche Fellfarbe mit verschiedenen, sehr markanten und dunkel abgesetzten Zeichnungen. Je nach Lichteinfall und -stärke erscheinen die Zeichnungen mehr oder weniger ausgeprägt, sodass auch bei halbwüchsigen Wildkatzen noch eine recht deutliche „Tiger-Zeichnung“ sichtbar sein kann. Generell gilt aber: Je älter eine Wildkatze ist, umso „verwaschener“ wirkt das Fell.



Foto: Wieselfilm

Auffallend sind die stark abgesetzten, meist fächerartig verlaufenden Streifen am Hinterkopf. Der Aalstrich beginnt meist im Bereich der Schulterblätter und zieht sich recht schmal, mitunter mit kleinen Unterbrechungen oder Versatz, über den Rücken bis zum Schwanzansatz und endet dort.

Der Schwanz weist stark abgegrenzte Ringe in unterschiedlicher Anzahl auf und endet in einer schwarzen, stumpfen Schwanzspitze. Auch im Sommer wirkt der Schwanz deutlich buschiger als bei Hauskatzen.



Foto: Wieselfilm

Wildkatzen haben stark abgegrenzte Sohlenflecke und kräftige, breit wirkende Pfoten.



Foto: Wieselfilm

Typische Sohlenflecke

Nicht immer sind die Schwanzringe in sich geschlossen oder die Fellfarbe beige-braun – auch bei Wildkatzen kann es zu „Weißfüßchen“ oder anderen Abweichungen kommen.



Foto: Wieselfilm

Beispiel: „Weißfüßchen“



Foto: Retscheider Hof

Beispiel: nicht geschlossene Ringe am Schwanz

Erstversorgung

Oft kann man in den ersten Stunden die Patienten noch sehr gut händeln. Sie erscheinen nahezu zahm, was häufig dazu führt, dass sie von Passanten aufgenommen und zu Tierärzten oder in Tierheime gebracht werden können. Nutzen Sie diese Zeit, nötige Untersuchungen (zum Beispiel Röntgen) durchzuführen! Hat sich die Wildkatze ein wenig erholt, ist der Patient plötzlich weder kooperativ, noch zahm, noch freundlich. Wildkatzen unterliegen in menschlicher Nähe einem dauerhaften Stress und im direkten Handling extremem Stress durch Angst, was zu Wechselwirkungen in der medikamentösen Behandlung, nicht selten auch zu plötzlichem, aggressivem (Abwehr-)Verhalten führen kann. Dabei können die Wildkatzen ungeahnte Kräfte entwickeln und setzen, neben Krallen und Zähnen, insbesondere die Krallen der Hinterfüße als „Waffe“ ein. Für den Behandelnden/Pfleger besteht dadurch ein hohes Verletzungs- und Infektionsrisiko!

» Unterbringung

Besteht der Verdacht, dass es sich um eine Europäische Wildkatze handelt, dann sollte die Unterbringung möglichst schnell in einem separaten, ruhigen Raum erfolgen. Bitte lassen Sie die Wildkatze nicht frei im Raum laufen, denn das Einfangen ist für Sie nicht ungefährlich und für die Wildkatze hochgradig stressig. Faltbare Gitterboxen für Hunde eignen sich gut für eine kurzfristige Unterbringung. An eine große Gitterbox kann an der Kopfseite eine deutlich kleinere Gitterbox angebracht werden, die, komplett abgedunkelt, als Rückzugsort und Schlafplatz von der Wildkatze genutzt wird. Befindet sich die Wildkatze in diesem „Schlafhaus“, kann in der großen Gitterbox (möglichst weit vom Eingang entfernt) eine Katzentoilette aufgestellt werden. Naturstreu mit etwas Laub und trockenem Gras wird gut angenommen. Bitte verwenden Sie eine reine Naturstreu ohne geruchsbindende Komponenten. Wildkatzen haben eine unglaublich empfindliche Nase! Ein flaches Schälchen mit frischem Wasser sollte in keinem Fall fehlen. Dunkeln sie auch den großen Gitterkäfig unbedingt ab!

Hat die Wildkatze sich ein wenig erholt, wird sie (bereits bei Betreten des Raumes) ein tiefes Knurren/Brummen hören lassen. Bewegen Sie sich langsam und ruhig. Je näher Sie der Katze kommen, umso stärker wird sie Abwehrreaktionen zeigen. Knurren, Fauchen und Spucken sowie seitlich heruntergeklappte Ohren

sollten Sie dazu veranlassen, nicht näher an die Wildkatze heranzugehen. Fängt sie an mit der Pfote zu schlagen, ist der Angriff vorprogrammiert!

» Nahrung

Wildkatzen gehören zu den Nahrungsspezialisten. Gerade auch dieser Umstand macht die Pflege der scheuen und hochgradig stressempfindlichen Tiere so schwierig.

Eine ausgewachsene Wildkatze ist bereits vollständig auf ihre Beute geprägt. In der Regel sind das Wühl-, Wald- und Feldmäuse, vielleicht kleinere Ratten und junge Feldhasen. Was die Wildkatze nicht kennt, das nimmt sie in der Regel auch nicht auf.

Umso wichtiger ist es, schnell eine wildkatzenereifere Unterbringung für das Tier zu finden, wo sie auch das entsprechende Futter, z.B. in Form von Mäusen, angeboten bekommt.

Katzennass- und Trockenfutter sind auch für erwachsene Wildkatzen unverträglich und können zu massivem Durchfall führen!



Foto: Andrea Hergersberg

Kuder (Kater), ca. 4 Monate alt

Medikation

Bitte sprechen Sie eventuelle Operationen oder medikamentöse Behandlungen vorab mit wildkatzenereifere Personen ab.

Wildkatzen sind in der Medikation nicht mit Hauskatzen zu vergleichen!

Verwenden Sie bitte keine Kombi-Präparate. Oft ist eine Gabe von verschiedenen Wirkstoffen völlig unnötig und führt zu zusätzlicher Belastung von Leber und Niere. Generell gilt: Keine Wurmkur ohne Kotprofil! Eine gleichzeitige Gabe eines Spot on und einer Wurmkur in Form von Paste oder Tablette kann zu einer hochgradigen Vergiftung mit Todesfolge führen! **Besondere Vorsicht ist bei nichtsteroidalen Antirheumatika (NSAR) und nichtsteroidalen Antiphlogistika (NSAP/NSAID) geboten. Keine Dauermedikation!**

Bei Wildkatzen bestehen Medikamenten-Unverträglichkeiten!

Eine prophylaktische Entflohung oder Entwurmung ist bei Wildkatzen nicht nötig!

Eine parasitologische Behandlung darf nur nach entsprechender Diagnostik (Kotanalyse), selektiv und je nach Befallsstärke vorgenommen werden. Wirklich notwendige Medikamente müssen genau nach Gewicht dosiert werden.

Transport

Grundsätzlich wird eine Wildkatze in abgedunkelter Umgebung und in aller Ruhe transportiert. Bitte unterlassen Sie in ihrem Beisein das Rauchen und verzichten Sie auf HUNDE, das Radio und Gespräche mit Beifahrern. Vermeiden Sie den Wechsel von Fahrzeugen (Transportbrücken) oder längere Pausen. Wählen Sie den Zeitpunkt so, dass mit wenig Verkehr zu rechnen ist. Ältere Jungtiere oder bereits erwachsene Wildkatzen müssen unter Umständen sediert werden, was besondere Vorkehrungen für den Transport verlangt und nicht von Laien bewerkstelligt werden sollte. Bitte sprechen Sie einen Transport in allen Ein-

zelheiten mit wildkatzenereifere Personen ab! Ist die Art und Weise des Transports oder das Transportmittel ungeeignet, kann es sehr schnell zu einem Stresskollaps mit Todesfolge kommen. **Es sollte immer ein direkter Transport zu einer Wildtierstation gewährleistet sein!**

Für eine erfolgreiche Rehabilitation und Auswilderung nach längerer Behandlungsphase ist die Unterbringung in einer Auffangstation zwingend erforderlich!

Wenn Sie sich nicht sicher sind, ob es sich um eine Wildkatze, eine verwilderte Hauskatze oder einen echten Stubentiger handelt, scheuen Sie sich nicht, Kontakt aufzunehmen! Lieber einmal zu viel, als einmal zu wenig. Ihre schnelle Kontaktaufnahme kann unter Umständen das Leben der aufgefundenen Wildkatze retten!



Foto: Wieselfilm

adulter Wildkatzen-Kuder (Kater)

Rechtliches

Wildkatzen werden nicht zahm! Sie zählen zu den streng geschützten Arten und unterliegen dem Artenschutzrecht. Die Haltung dieser Art ist ohne behördliche Genehmigung verboten.

Auch für die in Not geratenen, verletzten oder verwaisten Wildtiere bestehen unterschiedliche Meldepflichten. Je nach Bundesland muss die Aufnahme einer Wildkatze der Unteren Naturschutzbehörde, der Jagdbehörde und/oder dem Veterinäramt angezeigt werden. In den meisten Bundesländern unterliegt die Wildkatze dem Jagdrecht (ganzjährig geschont). Hilfsmaßnahmen dürfen jedoch jederzeit und sofort ohne Meldung an die genannten Behörden durchgeführt werden. Bei Aufzuchten oder längeren Behandlungsaufenthalten oder dem Verdacht einer Straftat (z.B. Schussverletzung) sind die Naturschutz- und die Strafverfolgungsbehörden zu informieren (siehe hierzu auch www.felicites-gbr.de).

Links

www.felicites-gbr.de

www.europaischewildkatze.de

www.retscheider-hof.de

Unsere Spendenkonten

Retscheider Hof e.V. | Stadtparkasse Bad Honnef
IBAN: DE45 3805 1290 0020 0132 98
BIC: WELADED1HON

Paypal-Konto: kontakt@retscheider-hof.de

Herausgeber:

Retscheider Hof e.V.
Retscheider Straße 7
53604 Bad Honnef


Autoren:


Stefanie Huck
Manfred Trinzen



Adressen

Wildtierstation
Retscheider Hof e.V.
Retscheider Straße 7
53604 Bad Honnef


 02224 9769082-0 (24 h erreichbar)

 02224 9769082-9

 kontakt@retscheider-hof.de

 www.retscheider-hof.de

 fb.com/retscheiderhof

 02224 97690820

Wildkatzen-Notfall-Telefon: 0151/56656360